

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

8.3.1797 (Nr. 29)

Carlzruher

Mittwoch

17



Zeitung

den 8. Merz.

97.

Mit Hochfürstlich • Marckgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio,

Laybach, vom 13 Febr. Ueberall in Tirol, Kärnten und die Fiumaner Straße gehen täglich zahlreiche Verstärkungstruppen nach Italien. Bey Conegliano sammeln sich 18 000, bey Biadene 10 000, zwischen Görz und Zerovignano 25 000 Mann frische Truppen. So bald diese an ihren bestimmten Orten werden eingetroffen seyn, wird die Kaiserl. Armee ihre weitere Fortschritte machen. Man erzählt auch, aber ohne Verbürgung, daß 4000 österr. Gefangne, welche von 600 Franzosen nach Veskiera eskortirt werden sollten, der feindlichen Bedeckung die Waffen unterwegs abgenommen, selbe theils zerstreut und so glücklich bey der Armee des F. J. M. Alvinz angekommen seyen. — Die ältesten Officiere, die schon mehrern Schlachten beygewohnt haben, versichern allgemein, daß die Wiener Freiwilligen bey dem letzten Gefecht sich eine Standhaftigkeit, Muth, Gegenwart des Geistes und Entschlossenheit bewiesen haben, die selbst des grauesten Helden Bewunderung an sich zogen.

Wien, vom 22 Febr. Den 3. dieses, da die Kapitulation von Mantua abgeschlossen war, befand sich auch wirklich kein Brod mehr darinn. Auch lagen bereits gegen 3000 Menschen, theils von der Bürgerschaft, theils von der Garnison, an einer schrecklich um sich greifenden, beynahe pestartigen Krankheit. Ein großer Theil der Garnison liegt dort begraben. — General Rosellini ist während der Blokade gestorben. Nebst 559 Stücken schweren Geschüzes erhalten die Franzosen beträchtliche Reichthümer, die aus ganz Italien nach Mantua, als den haltbarsten Ort gesücht worden sind. Nur an roher Seide sollen für 40 Millionen sic in Mantua als gesüchtetes Gut besinden. — Die Besatzungstruppen kommen nach Wien und Prag, um sich von der schrecklichsten Entkräftung zu erholen.

Schreiben aus Brüssel, vom 23 Febr. Die Generale Hoche, Lefebvre und eine Menge Staatsofficiere wurden den 19ten dieses zu Luxemburg erwartet. Eine Kolonne von der Armee des Innern, von 12 000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie, wird zu Anfang des künftigen Monats über die Ardennen nach Luxemburg und dann nach dem Rhein gehen, sie sollen die von der Sambre, und Maasarmee nach Italien gegangne Korps ersetzen. Vor dem 15ten Merz müssen übrigens alle Officiere bey ihren Korps seyn, woraus man auf eine baldige Eröffnung des Feldzugs schließt. — Zwey englische Cutters haben am Eingang des Havens von Dünkirchen ein völlig ausgerüstetes Kanonenboot weggenommen. Zu Dünkirchen wird übrigens noch an einer Bewaffnung gearbeitet, aber ziemlich langsam.

Wien, vom 25 Febr. Noch ist es nicht entschieden, wie das General-Kommando der Armeen in Deutschland und Italien besetzt werden wird. — Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, ist unpäßlich. — Der Kaiser von Rußland hat die ottomanische Pforte versichern lassen, daß er den auf 10 Jahr geschlossnen Waffenstillstand aufs vürnklichste erfüllen werde. Die Pforte ließ diese Erklärung in den gefälligsten Ausdrücken beantworten, mit dem Beyich: sie würde unverzüglich einen Gesandten nach Petersburg schicken, um dem Kaiser zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen.

Innsbruck, vom 28 Febr. Den 22. d. ist unser nunmehriger Gouverneur Graf von Bissingen hier angekommen, Tags darouf wurde er vom Kaiserl. Hofkommissair Grafen von Lehrbach, vermög erhaltneim Allerhöchsten Specialauftrag in Eidespflicht genommen. — Kürzlich wurde hier folgende Proklamatio publicirt: Da der Feind vorzüglich die braven Tiroler

Scharfschützen zu fürchten scheint und alle Mittel anwendet, sie von ihren edelmüthigen Entschliessungen abzubringen, so werden diese braven Landesvertheidiger hiemit aufs neue ermahnt, in ihrem löbl. Eifer und Patriotismus zu beharren und damit man sie desto deutlicher als tapfere Nationalgarden zu unterscheiden im Stand sey, so werden sie hiemit aufgefordert, grüne Aufschläge und Krägen und eine Colarde auf dem Hut zu tragen. Graf von Lehrbach, K. K. Hofcommissar.

Mainz, vom 4 Merz. Unse Besorgnisse vor einem neuen Besuch der Franzosen haben sich in etwas vermindert, seitdem wir nemlich wissen, daß längst dem Laßfuß an beträchtlichen Verschanzungen gearbeitet wird; daß ferner die Franzosen am Niederrhein eben nicht sogar zahlreich sind, um sobald etwas wichtiges unternehmen zu können; daß endlich aus den K. K. Erbstaaten beträchtliche Verstärkungen für die Rhein-Armeen im Anzug sind. Man zweifelt daher dermalen gar nicht mehr daran, daß die Bewegungen der Franzosen nichts weiter als bloße Demonstrationen sind, die nur dazu dienen sollen, daß keine allzugroße Verstärkungen nach Italien können abgeschickt werden. — Seit einigen Tagen wird zu Mainz an neuen Werken, besonders an Minen gearbeitet. — Mehrere Bataillons Reichstruppen sind bey dem Ablauf des vorigen Monats an die Selz abgegangen, um andre dafelbst auf Vorposten gestandne Truppen abzulösen. — In Mainz gabs seit einigen Tagen unter dem Militair Unruhen. Die ersten Auftritte ereigneten sich bereits am vorigen Donnerstag und Freitag; in verschiednen Bierhäusern entstand nemlich zwischen mehreren Soldaten des K. K. Bartensleibischen und des Oberheinschen Kreisbataillons Streitigkeiten und Raufereyen, die so weit giengen, daß die erstern die wüthend die Kasernen der letztern besürmten und die wenige vorhandne Mannschaft (das oberheinsche Bataillon war nemlich an diesem Tag größtentheils auf der Wache) mißhandelten, bis sie endlich durch die herbegekommnen Mainzer Husaren und andre Truppen entfernt wurden. — Gestern kam es auf dem Markt dafelbst zwischen mehreren Soldaten des dritten Fränkischen und des Nassau, Dranischen Bataillons zu neuen Balgereien; beyde Theile giengen nemlich mit den Seitengewehren auseinander los; als hierauf eine Patrouille von dem eben auf der Wache gestandnen Dranischen Bataillon herbey eilte und die Ruhe nicht herstellen konnte, schosß ein Mann von der Wache auf die Streitenden und verwundete mit einem Schuß 2 Mann von den Fränkischen, 2 andre wurden auf die Hauptwache gebracht, wo jeder derselben 50 Stockstreiche erhielt. Zwey andre von Nassau, Dranien, die anderswo im Raufen ergriffen wurden, bekamen vor der Schloßwache; ebenfalls jeder 50 auf die Ho-

sen. Heute hat es schon wieder neue Raufereyen gegeben und es wurden gegen 2 Uhr abermals 2 Franken von der Wache eingeführt. Bey allen diesen Händeln wurden gegen 14 Mann blesirt und einer, wie es heißt, getödtet. Der obgemelte Mann von Nassau, Dranien, der auf die Franken schosß, wurde in dem nemlichen Augenblick von einem Mainzer Soldaten zusammengehauen, ohne daß man den letztern, der sich nach vollbrachter That schnell entfernte, bisher hat ansündig machen können. Man sieht seit diesen Vorfällen den ganzen Tag in einem fort starke Patrouillen durch die Stadt ziehen, wodurch dann, wie man hofft, die Ruhe bald wieder hergestellt seyn wird. Der geirrite Vorfall auf dem Markt war so arg, daß alles in der Gegend Thüre, Fenster und Läden versperrete. In der That hätte derselbe auch misliche Folgen haben können, da sich mit jeder Minute neue Kameraden zu den Streitenden gesellten.

Frankreich

Paris, vom 27 Febr. Laut der heutigen Amtsberichte kam die Armee den 16ten Febr. nach Foligno, eine andere Kolonne kommt durchs Toscanische. General Buonaparte sagt, im Tyrol sowohl als an der Piave sey nichts Neues vorgefallen. Er schickt die Madonna von Loretto nach Paris. In Mantua waren an Geschüz 559 Stück und 529 000 Pf. Pulver. Der Pabst sollte den 18ten Febr. seine Enderklärung geben, ob er Frieden wolle. Buonaparte beschügt die ungeschwornen französischen Geistlichen, die im Kirchenstaat sind, und die, die noch in Frankreich sind, erhalten Pässe, um dahin zu gehen. — Ein andrer eben so merkwürdiger Bericht des Direktoriums vom 23ten Febr. enthält folgende Nachrichten über die wichtige Kolonie von St. Domingo. Die Fahrzeuge Rhinoceros und l'Amable Lucile hatten schon vor einiger Zeit gute Nachrichten aus St. Domingo überbracht. Der auf die letzten Unruhen erfolgte ruhigere Zustand hat laut Briefen vom 7ten Januar, die in 37 Tagen von dort angekommene Fregatte Semillante so eben gebracht hat, sich dort erhalten und die weitem Nachrichten sind beruhigend. Man hatte den leichtgläubigen Schwarzen aus Bosheit bange gemacht man werde ihnen ihre constitutionellen Bürgerrechte wieder entziehen und man hatte dadurch in einigen Quartieren Ausschweifungen erregt. Seitdem jedoch die Agenten des Direktoriums dort aufs neue die Menschenrechte und Bürgerpflichten nebst der Constitution proclamirt haben, ist der Landmann wieder an seine Arbeit gegangen, der Landbau geht ist thätig, die Unruhen sind zu Ende, der Norden und Westen sind gegenwärtig ruhig und laut aller Anzeigen wird diese Ruhe dauerhaft seyn. Die Städte und besonders die Kapstadt werden wieder bevölkert. — Man liebt sein Vaterland in St. Domingo aufrichtig, man

haßt die grausamen Britten im Ernst, die Küsten wimmeln von Kavern gegen die Engländer. — Der Seeminister gibt die Nachricht von mehreren Weisen der französischen Kaper, worunter ein aus der Havannah gekommenes reichbeladenes spanisches Schiff, das ein englischer Kaper 14 Tage zuvor genommen hatte und ein Franzose ihm abjagte.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 17 Febr. Es heißt, ein französischer desertirter Officier habe dem Minister den Plan der vorhabenden geheimen Expedition des Feinds entdeckt. Nach demselben soll in Irland an zwey verschiedenen Orten und zugleich im südlichen und nördlichen Theil Englands und Schottlands eine Landung unternommen werden. — Die Fregatte Meidstone, Capitain Matthews, hat zwey reiche spanische Schiffe genommen, welche von Havannah nach Cadix bestimmt waren und deren Ladung zu 40,000 Pf. Sterl. geschätzt wird. — Kaum ist Irland von auswärtigen Feinden und von einer Landung der Franzosen befreit, so streigen die innern Gährungen dieses stets unruhigen Reichs immer höher. Man sagte gestern, daß wirklich eine Rebellion daselbst ausgedrochen sey; aber dem Himmel sey Dank, dieses Gerücht hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Mehrere Truppen in und bey Dublin haben indeßen Ordre bekommen, sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten. Es sind auch noch wieder verschiedene Districte in Insurrektionsstand erklärt worden. Es geht zwar noch immer die Rede, der Prinz von Wallis werde als Unterkönig nach Dublin abgehen; allein, man führt mit Recht viele Gründe dagegen an. — Die Bankdirektoren haben mit Herrn Pitt eine lange Conferenz gehabt. Wegen der neuen Anleihe von 8 bis 10 Millionen, die auf dem Tapet ist und wovon 3 Mill. für Irland bestimmt sind, erwartet man ehestens eine Königl. Botschaft im Parlement. — Im Kanal schwärmen jetzt eine Menge französischer Kaper, die auch mehrere amerikanische Schiffe weggenommen haben. — Die Fregatte Meidstone hat die spanischen Schiffe San Philippe und San Jago von Rio la Plata und noch ein anderes von Havannah genommen, wovon das erstere schon zu Portsmouth angekommen ist, deren jedes auf 20,000 Pf. Sterl. geschätzt wird. — Der deutsche oder holländische Kaufmann Müllmann hat sich erschossen und einen Bankrott von 3,000,000 Pf. Sterl. gemacht.

Italien.

Bologna, vom 17 Febr. Durch die Besetzung von Bologna, Ferrara, Faenza, Ravenna, Rimini, Cesena, Urbino, Ancona, Sinigaglia, Loreto und Materara sind die Franzosen nun wirklich im Besitz der Hälfte des Kirchenstaats. Es geschehen hier große Wetten, ob Buonaparte nach Rom gehen, oder in einen Frie-

den mit dem päbstl. Stuhl willigen werde. Da er sich die alten römischen Feldherren zu Mustern genommen hat, so dürfte es ihn doch ziemlich kitzeln, wenn er als Sieger auf das Capitulum im Triumph ziehen könnte. Allein die Politick zeigt ihm wieder andere Gründe, dieses nicht zu thun.

Mailand, vom 22 Febr. Hier ist General Ange-reau von der Armee angekommen und nach einem Aufenthalt von wenigen Tagen vorgestern nach Paris abgegangen. Er überbringt mehrere feindliche Fahnen, worunter 4 päbstl. und die übrigen östereichische sind. Die hiesigen Bürger und Municipalbeamten Porro und Soprani sind ebenfalls nach Paris abgegangen, um von dem Direktorium die Freyheit und Unabhängigkeit der Lombardie zu verlangen, die ihnen versprochen wurde, sobald Mantua gefallen seyn werde.

Spanien.

Madrid, vom 10 Febr. Der Bruch zwischen uns und Portugall scheint nicht so nahe, als wie man vor einigen Monaten vermeinte. Dennoch steht unsre Armee beständig noch in Extremadura; aber es fehlt viel, daß sie mit allem versehen wäre, was zu einer entscheidenden Unternehmung nothwendig ist und unsrer Zögern, welches vermuthlich von dieser Ursache herkömmt, läßt den Portugiesen die Zeit, alle ihre Verteidigungsmittel vorzubereiten. Diese sind in der That nicht ganz verächtlich und eben die Hindernisse zu besiegen, welche sie unserm Einfall entgegen setzen können, sehen wir wohl, daß wir der Hilfe einiger der Korps bedürfen, welche als Sieger durch Italien ziehen und deren Uverschrockenheit nichts zu widersehen vermag. Unterdessen scheint es, haben die Portugiesen im Sinn, uns durch ihre Willfährigkeit gegen unsre Feinde zu trogen. Mehrere engl. Fregatten kreuzen beständig am Cap St. Vincent, von wo sie alle unsre Schiffe auffangen können, die sich in jener Gegend sehen lassen und sükten sich bey üblem Wetter in die kleinen Häven der Algarbier. Graf Colomera, zur Zeit der letzten Belagerung von Sidralca unter dem Namen Don Martin Alvares bekannt und welcher unterdessen General, Kommandant der Artillerie geworden ist, hat seine Entlassung von diesem wichtigen Posten begehrt und erhalten. Man glaubt, Don Ludwig Godoni, einer der Brüder des Friedensfürsten, werde ihn ersetzen. — In Guadalupe, einer Stadt, worinn viele Fabriken sind, die 10 Meilen von der Hauptstadt entfernt ist, entkünden einige Unruhen. Es sind sogleich 2 Bataillons Infanterie und 2 Schwadronen Reuter dorthin beordert worden. Generalleutenant Guillelmi hatte den Tumult bald beigelegt; er ist zur Belohnung des glücklichen Erfolgs zum General, Kommandanten von Guipuscoa ernannt worden; er ist der Tochtermann des Kriegsministers, welcher der

Oheim des Friedensfürsten ist. Wenige Tage nach, hier ist Herr Cabarus, welcher wieder gänzlich in Gnaden steht, nach Guadaluara abgeschickt worden; er war mit der unumschränkten Vollmacht zur Organisation der Fabriken erwähneter Stadt versehen. — Don Juan Langara, der neue Seceminister, wird vom Friedensfürsten und der Königl. Familie mit der ausgezeichnetsten Achtung behandelt.

R u ß l a n d.

Schreiben aus St. Petersburg, vom 13 Febr. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät, der Kaiser nur 3 Wochen in Moskau der Krönungsfeierlichkeiten wegen bleiben. Von da wird er eine Reise in das Innere seiner Staaten vornehmen, ein Besuch, den er jährlich in verschiedenen Gegenden des Reichs zu wiederholen die Absicht hat. — Wegen Veränderung des Münzfußes ist folgende Ukase ergangen. Nachdem wir die verschiedenen Vorschläge, die uns zum Besten unserer getreuen Unterthanen, zur Erweiterung des Handels und zur Beförderung des innern und auswärtigen Credits gemacht worden sind, geprüft, haben wir für gut gefunden, statt des gegenwärtig gangbaren Silbergelds von der 72sten Probe, welches 36½ St. innern Gehalt hat, eine bessere Münz-Sorte, nämlich auf der 83sten Probe zu 5 St. und etwas darüber an innerm Gehalt und das kleine Silbergeld in demselben Verhältniß auszuprägen, dem zufolge haben wir beschlossen, das in unsere Kassen einkommende Silber, so wie auch das bisherige gemünzte Silbergeld in obgedachtes besseres Geld umzuschlagen und solches zum Courfren ins Publikum zu bringen. Diese Verbesserung der Münze erstreckt sich auch aufs Gold, indem statt der bisherigen ganzen und halben Imperialen auf der 83sten Probe in der Folge Dukaten auf der 94sten Probe gangbar seyn sollen. Das Kupfergeld wird, wie vorhin, zu 16 Rubel das Pud ausgemünzt. — Um in Ansehung der Campements allen Mißverständnissen vorzubeugen, wird den Inspectoren anbefohlen, sich nach dem Reglement zu verhalten, mit dem Exercitium vom 1ten April bis zum 15ten May anzufangen und in diesen 6 Wochen die Regimenter, ein jedes für sich, nach der Lage ihrer veränderlichen Quartiere, zu exerciren, was dann die Special-Revüe und Manoeuvres anbelangt, für welche die Inspectionen zusammengezogen werden, so werden jedesmal besondere Befehle ergehen und sollen diese Inspectionen nur, wenn es wegen Mangel an Quartieren erforderlich ist, im Lager stehen, außerdem aber sollen, sowohl zur Schonung der Gesundheit, als der Ausgaben, inständige keine Lager Statt haben. — Der Secondelieutenant des Drenburgischen Garnison-Regiments, Fedosejev, ist, weil er öffentlich Freyheit gepredigt, dem bür-

gerlichen Criminalgericht übergeben worden. — Dem General-Lieutenant Avrozin ist ein Verweis gegeben, daß er einen Unterofficier mit Particulier-Sachen verschickt hat, eben so dem Feldmarschall, Grafen von Suwarow, wegen Schickung von Militärpersonen, ohne irgend ein Geschäft. — Allen Generals ist anbefohlen, ungesäumt zu ihren Regimentern abzugehen, wobei sie sowohl von ihrer Abreise als Ankunft unmittelbar Sr. Majestät zu rapportiren haben.

Ankündigung.

Carlsruhe. Alle diejenigen welche an den verstorbenen Johann Georg Knauer und dessen hinterlassene Ehefrau von Schröd eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, sollen sich Montags den 27. Merz d. J. zu Schröd vor dem Oberamtlichen Commissario unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden einfinden, bey Verlust der Forderung. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 27ten Febr. 1797.

Carlsruhe. Es ist von dem K. K. Obristleutnant von Wimmerschen Armee-Fuhrwesen, legten Sonntag den 26ten dieses Monats um 11 Uhr ein 5 jähriges Pferd, ein Rapp Wallach mit etwas weißem Haar auf der Stirn bezeichnet und mit dem Zeichen J. W. O. gebrannt in Kastratt weggestohlen und davon geritten worden. Wer entweder bey der unterfertigten Stelle oder aber bey dem Hochfürstl. Oberamt Kastratt den Dieb oder das entfremdete Pferd anbringen wird, hat eine raisonnable Belohnung zu erwarten. Den 28ten Febr. 1797.

K. K. Obristleutnant von Wimmerische Armee-Fuhrwesens Lanzley.

Gernsbach. Georg Philipp Ertlinger ein Sohn des vor einigen Monaten dahier verstorbenen Burgers und Schiffers Heinrich Jakob Ertlinger hat sich schon vor mehr als 30 Jahren als Chirurgus außer Land begeben, und seit dem Jahr 1771. wo er in Batavia gewesen, nichts mehr von sich hören lassen. Da ihm nun durch den Tod seines Vaters eine Erbschaft von 1741 fl. zugefallen, um welche sich dessen Geschwister gemeldet haben. So wird hiermit gedachter Georg Philipp Ertlinger oder dessen rechtmäßige Leibeserben andurch zum Empfang dieser Erbschaft vorgeladen, und ihm oder denenselben eine Frist von 9 Monaten hierzu anberaumt, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit dieselbe, seine Geschwister gegen die gewöhnliche Caution wird verabsolgt werden. Signatum Gernsbach in der Grafschaft Eberstein den 3. Merz 1797.

Hochfürstlich Speyerisches und Hochfürstl. Marggräf, Bad, Gemeinschaftl. Amt,